

Seetalkkonferenz: Mobil über die Kantonsgrenze

Beinwil am See Die fünfte Seetalkkonferenz fand am 21. September im Löwensaal in Beinwil am See statt. Auf dem Podium diskutierten Bundesrat Albert Rösti, der Aargauer Landammann Stephan Attiger und der Luzerner Regierungsrat Fabian Peter über die Mobilität im ländlichen Raum.

■ TEXT UND FOTOS: DEBORA HUGENTOBLER

Die Seetalkkonferenz – organisiert von der Begleitgruppe kantonsübergreifendes Entwicklungskonzept Seetal (KEK Seetal) des Verbands Lebensraum Lenzburg Seetal und des regionalen Entwicklungsträgers Idee Seetal – findet alle zwei bis drei Jahre statt. Ihr Ziel ist es, Behördenmitglieder zusammenzubringen und ein gemeinsames Verständnis für die Entwicklung der Region zu schaffen. Im Zentrum des fünften Netzwerkanlasses stand die Frage, wie die Mobilität im ländlichen Raum und vor allem im Seetal künftig gestaltet werden kann.

Interkantonale Zusammenarbeit

Raimund Wenger, Leiter KEK und Geschäftsführer Idee Seetal, begrüßte die Anwesenden, bevor er das Wort an Moderator Armin Camenzind übergab, der durch den Anlass führte. Zum Auftakt stellte Martin Grütter, Gemeindeamann Beinwil am See, den Veranstaltungsort vor und sagte: «Ich sehe keine kantonalen Unterschiede beim Wald, bei den Feldern und den Strassen. Entwicklungsthemen können nicht nur kantonal gelöst werden, deshalb sind wir heute hier.» Anschliessend sprach der Präsident von Idee Seetal, David Affentranger, die Kantonsgrenze an und appellierte an die Regierungs- und Gemeinderäte, gemeinsam daran zu arbeiten, dass die Grenze weniger spürbar werde. Aargauer und Luzerner sollten sich in Zukunft einfacher mit Velo, Auto oder öffentlichem Verkehr über die Kantonsgrenze hinweg bewegen können. Für Andreas Schmid, Stadtpräsident von Lenzburg und Präsident des Verbands Lebensraum Lenzburg Seetal, sei die Grenzüberschreitung im Alltag selbstverständlich. Für die politische Planung hingegen sei sie durchaus ein Thema. Deshalb sei er dankbar für den guten Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kantonen. «Wenn wir Seetalerinnen und Seetaler zusammenarbeiten, können wir bessere Lösungen umsetzen», so Schmid.

Automatisiertes Fahren

Im Fachreferat erklärte Verkehrsingenieurin Jacqueline Stutz, inwiefern automatisiertes Fahren künftig eine Lösung für unsere Verkehrsprobleme sein könnte. Sie eröffnete mit dem Satz: «Vorsicht, wenn Menschen von heute auf Strassen von gestern mit Autos von morgen fahren.» Automatisierte Fahrzeuge sind



Albert Rösti über die gesamtheitliche Verkehrsplanung.

Fahrzeuge, die mithilfe entsprechender Technologien selbstständig manövrieren können. Während diese in den USA, in China und Israel schon Realität sind, stecken sie in der Schweiz noch «in den Kinderschuhen». In Europa sollen automatisierte Fahrzeuge künftig als Shuttlebusse zur Entlastung des öffentlichen Verkehrs eingesetzt werden. Beim sogenannten Ridepooling buchen Personen per App ein automatisiertes Fahrzeug und teilen sich die Fahrt mit anderen Personen, die ähnliche Routen fahren. In der Schweiz gibt es bereits verschiedene Projekte in der Testphase. Man brauche allerdings noch Geduld. Jacqueline Stutz regte deshalb an, nicht bloss zu warten, sondern sich frühzeitig zu informieren und entsprechendes Know-how aufzubauen.

Bundesrat Rösti zur Grossvorlage

Bundesrat Albert Rösti, Vorsteher des eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, betonte die Bedeutung einer gesamtheitlichen Verkehrsplanung. Strasse und Bahn sollten nicht getrennt betrachtet oder gegeneinander ausgespielt werden, sondern Teil eines gemeinsamen Verkehrskonzepts sein. Das gesamtschweizerische Projekt Verkehr 45, das umfangreiche Strassen- und Bahnprojekte bis 2045 umfasse, betreffe ausserdem das Seetal direkt. Für die Region sei insbesondere der geplante Durchgangsbahnhof Luzern von Bedeutung. Dieser stelle beim Ausbauplan ein Prioritätsprojekt dar, da er eine umfassende Ent-

lastung und Fahrplanerweiterungen ermögliche – auch für das Seetal.

Stadt und Land vernetzen

Die Verkehrsdrehscheiben stellen laut Fabian Peter, Luzerner Regierungsrat, ein wichtiges Element der Verbindung zwischen Stadt und Land dar. Diese Knotenpunkte erlauben die Vernetzung verschiedener Verkehrsarten. Die Seetalbahn spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie die Bahnanbindung an diese Verkehrsdrehscheiben sicherstellt. Damit auf der Seetalbahn künftig dicht getaktete Verbindungen möglich würden, komme wiederum der Durchgangsbahnhof Luzern ins Spiel. Peter sprach sich dafür aus, Nationalstrassen, Bahnsystem und Agglomerationsprojekte zusammen in einer Gesamtschau zu betrachten – denn: «Mobilität muss vernetzt sein.»

Gemeinsame Grundlagen

Der Aargauer Landammann Stephan Attiger betonte die Bedeutung einer aufeinander abgestimmten Planung über die verschiedenen Ebenen hinweg. Der Bund decke die Hauptverkehrsadern ab, der Kanton die Kantonsstrassen und die Haupttrouten des öffentlichen Verkehrs. In den Regionen könne darauf aufbauend die entsprechende Erschliessung sichergestellt werden. Ein regelmässiger Austausch zwischen den beiden Kantonen finde bereits statt. Auch die Planungsgrundlagen seien dieselben. Damit sind wichtige Voraussetzungen für eine gemeinsame Weiterentwicklung der Mobilität im Seetal geschaffen.



Raimund Wenger dankt Fabian Peter und Stephan Attiger für die Diskussionsrunde.



WIPF KÜCHEN AG, 5616 Meisterschwanden, T 056 667 13 29, www.wipf-kuechen.ch

Deteil kehrt ein letztes Mal zurück

Beinwil am See Vor 30 Jahren gegründet, vor 15 Jahren aufgelöst: Die Seetaler Mundartrockband Deteil feiert beim Seetalrock im Löwensaal am 21. November ein einmaliges Revival.

■ DEBORA HUGENTOBLER



Maurice Velati mit seinen Backgroundsängerinnen am Seetalrock 2004.

Foto: zvg

Als Schülerband der Musikschule Reinach startete Deteil vor 30 Jahren. Es folgten Auftritte als Vorband von Gotthard sowie an Festivals wie dem Open Air Hoch-Ybrig, dem Brienzersee-Rockfestival und dem Argovia-Fäscht. Auch eine Tour quer durch die Schweiz gehörte zu ihren persönlichen Highlights. Die Seetalrock-Festivals waren als Heimspiele stets besonders. Sänger Maurice Velati erinnert sich: «Einmal wurde ich singend in einem Gummiboot durch den Saal getragen – da fühlte man sich als Rockstar!»

Mit dem letzten Album setzte die Band 2007 noch einmal alles auf eine Karte, der grosse Durchbruch blieb jedoch aus. «Wir hatten Ambitionen, rückblickend waren wir etwas naiv», sagt Velati. Deteil war ein intensives Hobby, in das viel Geld investiert wurde. Irgendwann gingen die Interessen auseinander – «das Leben passierte» –, und die Band löste sich auf.

Wieder im Proberaum

Die ehemaligen Bandmitglieder, die bis heute befreundet sind, spielten bereits vor fünf Jahren mit dem Gedanken einer Reunion zum 25-Jahr-Jubiläum. Vor einem Jahr wurde die Idee zum 30-Jahr-Jubiläum wieder aufgenommen – diesmal passte es für alle. Seit dem Frühling probt Deteil wieder regelmässig, zunächst in der Grundbesetzung, später mit Gastmusikern, die für einzelne Songs hinzukommen. Bei den Proben merkten die Musiker, dass es nach wie vor funktioniert: «Sehr vieles kam schnell wieder zurück», erzählt Velati. Im Oktober steht ein gemeinsames Bandweekend an: «Eine Mischung aus Proben und Meet-and-Greet.» Einige Gastmusiker habe man lang nicht mehr gesehen. «Sozusagen eine Klassenzusammenkunft – darauf freue ich mich sehr.»

Ganz wie früher ist es allerdings nicht mehr: Die Musiker merken, dass sie älter sind, haben aber auch einen erweiterten musikalischen Horizont. «Die Qualität ist besser, weil es weniger verkrampt ist», sagt Velati. Früher habe der Druck geherrscht, erfolgreich zu sein. Heute gehe

es vor allem darum, dass der Abend Spass mache. Als Sänger merke er allerdings, dass er über die Jahre an Tonumfang verloren habe. Auch das «Umegumpe» auf der Bühne sei anstrengender geworden.

Ein einmaliges Wiedersehen

Eine regelmässige Rückkehr ist nicht geplant. Als Terminplaner der Band merke Velati, wie schwierig es sei, mit Menschen, die mitten im Leben stünden, gemeinsame Probetermine zu finden. Deshalb soll es bei diesem einen Konzert bleiben. Für viele Besucherinnen und Besucher werde der Abend ein Wiedersehen mit alten Freunden. Zu aktiven Zeiten hatte Deteil einen Fanclub mit über 100 Mitgliedern – viele davon würden sich darauf freuen, alte Zeiten aufleben zu lassen. Velati nennt den Anlass ein «inoffizielles Dorffest».

Im Zeichen des Seetalrock

Das Seetalrock-Musikfestival in Beinwil am See wurde einst von Deteil ins Leben gerufen. Ihr Abschlusskonzert gab die Band 2009 am bisher letzten Seetalrock. «Wir haben den Operettensaal erobert für moderne Musik», so Velati. Nun kehrt das Event nach 15 Jahren einmalig zurück. Der Abend beginnt ruhig mit der Band Simple, danach folgt Deteil, bevor Voltage Arc mit Hardrock den Abschluss macht. «Wir spielen alle Songs, die früher am beliebtesten waren – die Hits zum Mitsingen», sagt Velati. Dazu gibt es eine Bar und Verpflegungsmöglichkeiten sowie eine Afterparty mit DJ Urs «Lupi» Hofstetter von Argovia Classic Rock. Der Band sei vor allem eines wichtig: «Wir wollen uns Zeit nehmen, mit den Leuten zu schwatzen.»

Unterstützung, die überrascht

Die grosse finanzielle Unterstützung durch Sponsoren habe die Bandmitglieder sehr überrascht. Den Support von früher spüre man noch immer. Bei den Einwohnenden komme es gut an, dass in Beinwil am See «etwas läuft» und die Musikkultur vielfältig sei. Maurice Velati schliesst deshalb nicht aus, künftig weitere Rockevents zu organisieren.



Deteil heizte im Löwensaal am Seetalrock 2005 ordentlich ein.

Foto: zvg

INSERATE



ZULAUF
Die grüne Quelle

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulauf.ch
T 056 463 62 62

Pflanzzeit Herbst
Feine Früchte aus dem eigenen Garten! Jetzt ist die ideale Pflanzzeit für Obst und Beeren.

STEUERERKLÄRUNG 2025

Sie haben ein Problem mit Ihrer Steuererklärung oder einfach keine Lust und Zeit sie auszufüllen? Wir helfen Ihnen. Übergeben Sie uns Ihre Steuererklärung samt den notwendigen Belegen und wir erledigen den Rest.

Vielen herzlichen Dank.
Pro Steuererklärung verlangen wir CHF 120.00, bei Lehrlingen CHF 60.00, inkl. Steuerberatung und Kontrolle und Bearbeitung der Veranlagung.
LUCIANI – Steuerberatung
Bahnhofstrasse 26a, 5600 Lenzburg

☎ 062 892 00 92 oder 079 666 55 11
✉ steuern@steuern-lenzburg.ch
🌐 www.steuern-lenzburg.ch